

Erscheint täglich  
frühs 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition  
Johannstraße 8.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Vormittag 10—12 Uhr,  
Nachmittag 5—6 Uhr.  
Für die nächste eingeholte Ausgabe noch 24  
für die nächste nicht vorbehaltene.

Ausnahme der für die nächstfolgende  
Ausgabe bestimmten Ausgabe an  
Wochenenden bis 3 Uhr Nachmittags,  
an Sonn- und Feiertagen bis 6½ Uhr.  
In den Filialen für Int.-Annahme:  
Otto Stemm's Berlin. (Altes Rathaus),  
Unter den Linden 1.  
Louis Höfele,  
Reichenstr. 28 vorn, und Königstr. 7,  
nur bis 6½ Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 125.

Montag den 5. Mai 1890.

84. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Nach dem Einigungsgebot vom 26. März 1890, in Verbindung mit §. 5 der zum Einigungsgesetz vom 2. Juli 1871 erlassenen Ausführungserordnung vom 11. Oktober derselben Jahre, ist die Staatsaufkommensteuer im laufenden Jahre mit dem Normalsteuer zu erheben.

Der erste Termin ist

am 30. April dieses Jahres

mit der Hälfte des Normalsteuerbetrages fällig.

Die Steuerpflichtigen werden deshalb aufgefordert, ihre Steuererklärung vor genauerem Tage ab bis spätestens drei Wochen nach demselben zu begleichen.

Nach Ablauf dieser Frist tritt gegen die Säumigen das gesetzliche Verstreichenverfahren ein.

Die Zahlstellen sind:

für Leipzig im Starthaus, Obstmarkt Nr. 3.

oder hier;

für Leipzig-Neudorf, Leipzig-Angers-Crottendorf, Leipzig-Thonberg und Leipzig-Mendelnburg im Rathaus in Leipzig-Neudorf;

für Leipzig-Neudorf, Leipzig-Neudorfseid;

Leipzig-Vollmar-dorf und Leipzig-Gellertshausen im Rathaus in Leipzig-Vollmar-

dorf;

für Leipzig-Gutriesch im Rathaus derselbe und

für Leipzig-Gohlis im früheren Gemeindeamt

derselbe.

Leipzig, am 26. April 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Rath

#### Ausschreibung,

Neubau der Central-Markthalle in Leipzig betr.

Tos L. Koch der am Markthallenbau hervorzuft. erhofteten

lichen Gläserarbeiten soll vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsvergnisse können durch unsere Bauverwaltung im Bauhaus an der Windmühlenstraße hierher gegen porto- und feststellbare Einwendung von einer Mart. bepozen, bez. im Baubüro eingeschenkt werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Central-Markthalle, Gläserarbeiten",

bis zum 15. Mai v. Vormittag 10 Uhr im Rathaus alle-

hier, 2. Obergesch., Zimmer Nr. 5, portofrei eingereicht.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern,

bez. die Thellung des Arbeiters und die Abrechnung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 3. Mai 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ja 3142. Dr. Georgi. Külling.

#### Bekanntmachung.

Die Regulierung und teilweise Erneuerung des Fußweges längs der nördlichen Fahrradstraße des Blücherplatzes soll am einen Unternehmer in Accord. verhandelt werden.

Die Bedingungen und Angebotsformulare für diese Arbeiten sind bei unserer Bau-Verwaltung, Rathaus, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 14, gegen Entrichtung von 50 Pf. Gebühren zu entnehmen.

Beigleiche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift

"Fußwegregulierung an der Nordseite des

Blücherplatzes"

verschlossen und zwar bis zum 14. Mai dies. Jahres

Nachmittag 5 Uhr eingereicht.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 23. April 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 2126. Straßenbau-Deputation.

#### Bekanntmachung.

Die Regulierung und teilweise Erneuerung der Fußwege in der Blücherstraße von der Pfaffenstraße bis mit der Blücherstraße soll an einen Unternehmer in Accord. verhandelt werden.

Die Bedingungen und Angebotsformulare für diese Arbeiten sind bei unserer Bau-Verwaltung, Rathaus, 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 14, gegen Entrichtung von 50 Pf. Gebühren zu entnehmen.

Beigleiche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift

"Fußwegregulierung in der Blücherstraße"

verschlossen und zwar bis zum 14. Mai dies. Jahres

Nachmittag 5 Uhr eingereicht.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 23. April 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 2126. Straßenbau-Deputation.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung und Ausbringung eines eisernen Belegs nebst Geländer für die Mühlgrabenbrücke bei Stat. 0, 747 des Coburger Straße in Cosseritz (9180 kg Eisen) sollen im Wege des öffentlichen Angebots verhandelt werden.

Beidie Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift "Brückenbau" versehen bis zum

10. Mai dieses Jahres, Vormittag 11 Uhr, an die Königliche Bauverwaltung hier, Bahnhofstraße 17, II., einzureichen.

Die Bewerber sind bis zum 17. Mai dieses Jahres an ihre Gebote gebunden und sind diejenigen Bewerber, welche bis dahin nicht beantwortet sein werden, als abgelehnt zu betrachten.

Abnahm der Unternehmer bleibt vorbehalt.

Leipzig, den 20. April 1890.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion.

Königliche Bauverwaltung.

#### Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 6. d. M. ab wird der Durchgang von der Promenade zu der Dorotheenstraße wegen der dort stattfindenden Abdankungsarbeiten, auf die Dauer von etwa 3 Tagen

für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Leipzig, den 3. Mai 1890.

IX. 2949. Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Rath

Ministerialrat im Justizministerium, Kammerherr v. Jage, man, für diejenigen Posten ausreichend.

\* Die bayerische Kammer der Reichsräte begehrt das gesamte Budget und das Finanzgesetz nach den Beschlüssen der Kammer ohne Debatte. Der Minister des Innern verfasst ein Decret des Prinz-Regenten, durch welches die Landtagsabschaffung verlängert wird. Der Präsident brachte ein Dokument aus, worauf Prinz Regent seinen Dank für die Leitung der Gesellschaft aussprach, auf welchen der Präsident v. Töring-Jettenbach dankend erwiderte.

\* Nachdem in der bayrischen Abgeordnetenkammer am Sonnabend der Minister des Innern das Beratungsgesetz verlesen hatte, hielt der Präsident die Schluß- und brachte das Dokument des Prinz-Regenten aus. Der Abgeordnete Greiner sprach dem Präsidenten den Dank des Hauses für die Leitung der Gesellschaft aus.

\* Die Schweizerische Commission, welche soeben mit der Reformation des Bundesstaates beschäftigt ist, hat in den jüngsten Tagen eine Strafvorchrift angenommen, welche gegen die australischen Wühlerarten und Bettelungen gerichtet ist.

Sie der betreffende Vortrag zum Gesetz erhoben, so kürten die Tage geziert sind, in welchen die Australier aller Nationen von der Schweiz und ihr Unruhen werden können; berief sie sonst keine Strafe gegen australische Wühlerarten, so Gesetzesgegenstand war, er gestattet nicht nur auf Meltingen, sondern auch auf Zürichsee als neuerlich ansetzt, doch mehr so auch in der Schweiz als neuerlich ansetzt, gegen die Heim- oder Städte oder Waller Front zu machen und diejenigen mit den schädlichen Wühlerarten zu belästigen, die dem Staate zu Gebote stehen. Dieses Gesetz der Schweiz verdient sicherlich die volle Anerkennung aller Freunde der Ordnung in ganz Europa, denn wenn es auch nicht den Schweizer verhältnismäßig australisch wühlerigen unheimlichen Zeichen und Fortpflanzungen giebt, so doch unter den Australiern, welche in den Alpenländern ihren ständigen Aufenthaltsort haben, die Australien zahlreich vertreten, und dieselben werden nicht berechnet, dass Bundesrat wegen dieses Vortrages mit dem Ausschuss nicht vereinbart, mit dem die Australier überwältigt werden — wie kann denn dann die Australier verhindern, dass der Präsident überwältigt und von der Opposition, mit der man die Wahl erzielte errungen hat, möglichst weit strahlt. Die Opposition jedoch setzt sich dem Zentrum an die Koschütz und sucht die Freiheit zu machen, so leicht nun doch, dass die Koschütz und die Koschütz gegen die Australier verhindern, dass die Australier in großer Menge herandrängen, um die Australier zu überwältigen und von der Koschütz, mit der die Koschütz erzielt hat, möglichst weit strahlt.

\* Die "Hamburger Nachrichten" demonstrierten die vom "Hannoverschen Courier" verbreitete Meldung, der Kaiser habe vom Straßburger Hof, Bismarck aus, an den Fürsten Bismarck telegraphiert. Ein solches allerhöchstes Telegramm ist in Gießen nicht eingegangen.

\* Wie der "Nationalzeitung" telegraphiert wird, erhälteten die "Hamburger Nachrichten" als Thatache, daß während des letzten Winters, unter Bezugnahme auf einen kurz zuvor in Friedrichskirch gewesenen Berichterstatter in letzter Stellung, dem Kaiser zu Ohren gebracht worden sei, Bismarck wäre so heiligdringl. Morphinist, daß er den Zusammenhang der Gedanken verloren hätte. Der Kaiser habe es darauf für nötig erachtet, durch Aufführung Schreininger's sich von der gängigen Gründlichkeit dieses Gerüsts zu überzeugen. Die "Hamburger Nachrichten" erwähnen auch, daß Peute, die mit dem Fürsten Bismarck geschäftlich zu thun hatten, bei ihm den Eindruck verursachten, der Kaiser wolle sich um jeden Preis von ihm trennen und unterhändere bereits häufiglich der Koschütz, während ungefähr an insg. 1000 Personen darunter steht, die mit dem Fürsten Bismarck eingestellt waren. Man muß ihnen nicht geben, es wäre aber unmöglich, die Australier zu einem anderen Stande zu bringen, wie sie gegenwärtig sind, um so leichter, als sie gegenwärtig eine gewisse politische Lage, wie sie sich demselben ergeben will, und die Sichtung, welche die einzelnen Parteien in denselben einnehmen werden, nach gar nicht übersichtlich ist.

\* Die "Hannoverschen Courier" verbreitete Meldung, der Kaiser habe vom Straßburger Hof, Bismarck aus, an den Fürsten Bismarck telegraphiert. Ein solches allerhöchstes

Telegramm ist in Gießen nicht eingegangen.

\* Wie der "Nationalzeitung" telegraphiert wird, erhälteten die "Hannoverschen Courier" als Thatache, daß während des letzten Winters, unter Bezugnahme auf einen kurzen Berichterstatter in letzter Stellung, dem Kaiser zu Ohren gebracht worden sei, Bismarck wäre so heiligdringl. Morphinist, daß er den Zusammenhang der Gedanken verloren hätte. Der Kaiser habe es darauf für nötig erachtet, durch Aufführung Schreininger's sich von der gängigen Gründlichkeit dieses Gerüsts zu überzeugen. Die "Hamburger Nachrichten" erwähnen auch, daß Peute, die mit dem Fürsten Bismarck geschäftlich zu thun hatten, bei ihm den Eindruck verursachten, der Kaiser wolle sich um jeden Preis von ihm trennen und unterhändere bereits häufiglich der Koschütz, während ungefähr an insg. 1000 Personen darunter steht, die mit dem Fürsten Bismarck eingestellt waren. Man muß ihnen nicht geben, es wäre aber unmöglich, die Australier zu einem anderen Stande zu bringen, wie sie gegenwärtig sind, um so leichter, als sie gegenwärtig eine gewisse politische Lage, wie sie sich demselben ergeben will, und die Sichtung, welche die einzelnen Parteien in denselben einnehmen werden, nach gar nicht übersichtlich ist.

\* Wie der "Nationalzeitung" telegraphiert wird, erhälteten die "Hannoverschen Courier" als Thatache, daß während des letzten Winters, unter Bezugnahme auf einen kurzen Berichterstatter in letzter Stellung, dem Kaiser zu Ohren gebracht worden sei, Bismarck wäre so heiligdringl. Morphinist, daß er den Zusammenhang der Gedanken verloren hätte. Der Kaiser habe es darauf für nötig erachtet, durch Aufführung Schreininger's sich von der gängigen Gründlichkeit dieses Gerüsts zu überzeugen. Die "Hamburger Nachrichten" erwähnen auch, daß Peute, die mit dem Fürsten Bismarck geschäftlich zu thun hatten, bei ihm den Eindruck verursachten, der Kaiser wolle sich um jeden Preis von ihm trennen und unterhändere bereits häufiglich der Koschütz, während ungefähr an insg. 1000 Personen darunter steht, die mit dem Fürsten Bismarck eingestellt waren. Man muß ihnen nicht geben, es wäre aber unmöglich, die Australier zu einem anderen Stande zu bringen, wie sie gegenwärtig sind, um so leichter, als sie gegenwärtig eine gewisse politische Lage, wie sie sich demselben ergeben will, und die Sichtung, welche die einzelnen Parteien in denselben einnehmen werden, nach gar nicht übersichtlich ist.

\* Wie der "Nationalzeitung" telegraphiert wird, erhälteten die "Hannoverschen Courier" als Thatache, daß während des letzten Winters, unter Bezugnahme auf einen kurzen Berichterstatter in letzter Stellung, dem Kaiser zu Ohren gebracht worden sei, Bismarck wäre so heiligdringl. Morphinist, daß er den Zusammenhang der Gedanken verloren hätte. Der Kaiser habe es darauf für nötig erachtet, durch Aufführung Schreininger's sich von der gängigen Gründlichkeit dieses Gerüsts zu überzeugen. Die "Hamburger Nachrichten" erwähnen auch, daß Peute, die mit dem Fürsten Bismarck geschäftlich zu thun hatten, bei ihm den Eindruck verursachten, der Kaiser wolle sich um jeden Preis von ihm trennen und unterhändere bereits häufiglich der Koschütz, während ungefähr an insg. 1000 Personen darunter steht, die mit dem Fürsten Bismarck eingestellt waren. Man muß ihnen nicht geben, es wäre aber unmöglich, die Australier zu einem anderen Stande zu bringen, wie sie gegenwärtig sind, um so leichter, als sie gegenwärtig eine gewisse politische Lage, wie sie sich demselben ergeben will, und die Sichtung, welche die einzelnen Parteien in denselben einnehmen werden, nach gar nicht übersichtlich ist.

\* Wie der "Nationalzeitung" telegraphiert wird, erhälteten die "Hannoverschen Courier" als Thatache, daß während des letzten Winters, unter Bezugnahme auf einen kurzen Berichterstatter in letzter Stellung, dem Kaiser zu Ohren gebracht worden sei, Bismarck wäre so heiligdringl. Morphinist, daß er den Zusammenhang der Gedanken verloren hätte. Der Kaiser habe es darauf für nötig erachtet, durch Aufführung Schreininger's sich von der gängigen Gründlichkeit dieses Gerüsts zu überzeugen. Die "Hamburger Nachrichten" erwähnen auch, daß Peute, die mit dem Fürsten Bismarck geschäftlich zu thun hatten, bei ihm den Eindruck verursachten, der Kaiser wolle sich um jeden Preis von ihm trennen und unterhändere bereits häufiglich der Koschütz, während ungefähr an insg. 1000 Personen darunter steht, die mit dem Fürsten Bismarck eingestellt waren. Man muß ihnen nicht geben, es wäre aber unmöglich, die Australier zu einem anderen Stande zu bringen, wie sie gegenwärtig sind, um so leichter, als sie gegenwärtig eine gewisse politische Lage, wie sie sich demselben ergeben will, und die Sichtung, welche die einzelnen Parteien in denselben einnehmen werden, nach gar nicht übersichtlich ist.

\* Wie der "Nationalzeitung" telegraphiert wird, erhälteten die "Hannoverschen Courier" als Thatache, daß während des letzten Winters, unter Bezugnahme auf einen kurzen Berichterstatter in letzter Stellung, dem Kaiser zu Ohren gebracht worden sei, Bismarck wäre so heiligdringl. Morphinist, daß er den Zusammenhang der Gedanken verloren hätte. Der Kaiser habe es darauf für nötig erachtet, durch Aufführung Schreininger's sich von der gängigen Gründlichkeit dieses Gerüsts zu überzeugen. Die "Hamburger Nachrichten" erwähnen auch, daß Peute, die mit dem Fürsten Bismarck geschäftlich zu thun hatten, bei ihm den Eindruck verursachten, der Kaiser wolle sich um jeden Preis von ihm trennen und unterhändere bereits häufiglich der Koschütz, während ungefähr an insg. 1000 Personen darunter steht, die mit dem Fürsten Bismarck eingestellt waren. Man muß ihnen nicht geben, es wäre aber unmöglich, die Australier zu einem anderen Stande zu bringen, wie sie gegenwärtig sind, um so leichter, als sie gegenwärtig eine gewisse politische Lage, wie sie sich demselben ergeben will, und die Sichtung, welche die einzelnen Parteien in denselben einnehmen werden, nach gar nicht übersichtlich ist.

\* Wie der "Nationalzeitung" telegraphiert wird, erhälteten die "Hannoverschen Courier" als Thatache, daß während des letzten Winters, unter Bezugnahme auf einen kurzen Berichterstatter in letzter Stellung, dem Kaiser zu Ohren gebracht worden sei, Bismarck wäre so heiligdringl. Morphinist, daß er den Zusammenhang der Gedanken verloren hätte. Der Kaiser habe es darauf für nötig erachtet, durch Aufführung Schreininger's sich von der gängigen Gründlichkeit dieses Gerüsts zu überzeugen. Die "Hamburger Nachrichten" erwähnen auch, daß Peute, die mit dem Fürsten Bismarck geschäftlich zu thun hatten, bei ihm den Eindruck verursachten, der Kaiser wolle sich um jeden Preis von ihm trennen und unterhändere bereits häufiglich der Koschütz, während